

**Vermeidungsmaßnahmen zur Schadensbegrenzung zum Vorhaben
K 9301 - Wiederaufbauplan zum Hochwasser 2013 im FFH-Gebiet
„Crinitzer Wasser und Teiche im Kirchberger Granit“ (DE 5340-302)**



Datum: 24.09.2014

Auftraggeber:



Landratsamt Zwickau
Amt für Straßenbau
Postfach 10 01 76
08067 Zwickau

Auftragnehmer:

igc Ingenieurgruppe Chemnitz GbR

Hohensteiner Straße 45
09117 Chemnitz

Tel.: 0371-28 38 000
Fax: 0371-91 85 57 11

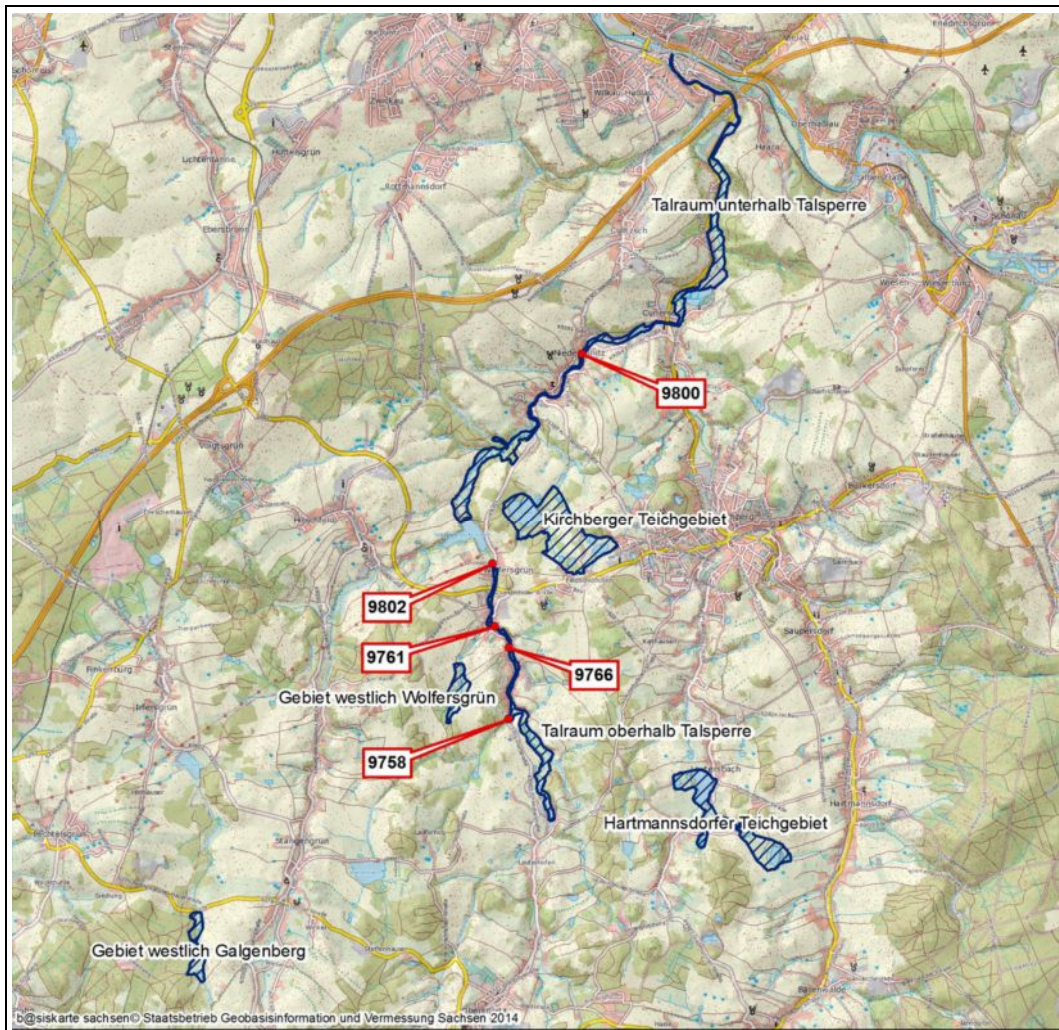
Lage der betreffenden Vorhabensgebiete:

Abb. 1 Lage der Vorhaben (rote Punkte mit Ident-Nr.) innerhalb des FFH-Gebietes

Kartengrundlage: © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2014

Vermeidungsmaßnahmen

Erhebliche Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes "Crinitzer Wasser und Teiche im Kirchberger Granit" (DE 5340-302) durch das Vorhaben können insbesondere aus der Bautätigkeit resultieren. Deshalb müssen Maßnahmen zur Vermeidung vorrangig bei der Baudurchführung bzw. beim Bauablauf ansetzen.

Folgende Maßnahmen zur Schadensbegrenzung werden im Zuge des Vorhabens gutachterlicherseits empfohlen:

für das Vorhaben**Nr. 9758 Wiederherstellung Durchlassbauwerk, BW 5340 746, Wolfersgrün
(Planer: Daehn-Ingenieure)**

Abb. 2, 3: Blick auf den LRT 6510 (Flachland-Mähwiese) im Bereich des Durchlassbauwerks BW 5340

Bei der zwischen Straße und Burkertsbach angrenzenden Fläche (nordöstlich des Durchlassbauwerks) handelt es sich um einen geschützten FFH-Lebensraumtyp (LRT 6510 "Flachland-Mähwiese"). Daher sollte bei dem geplanten Vorhaben diese Fläche (LRT-Grenze ist die Oberkante der Uferböschung) von jeglicher baulichen Nutzung ausgeschlossen werden, um Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes zu verhindern:

- keine Bebauung
- keine Einrichtung von Baufeldern
- kein Befahren, kein Lagern von Baumaterial/ Baustoffen
- Eintrag von bodengefährdenden Stoffen vermeiden

Für den Bach selbst existieren laut Managementplan 275 „Crinitzer Wasser und Teiche im Kirchberger Granitgebiet“ weder FFH-Lebensraumtypen noch Habitate von FFH-Arten. Doch da der Burkertsbach ein Stück weiter nördlich in das "Crinitzer Wasser" mündet, welches als Bachneunaugen-Habitat ausgewiesen und somit vor dauerhaften Beeinträchtigungen zu schützen ist, sind weiterhin

- der Eintrag von Erdstoffen
- die Mobilisierung von Sediment sowie
- der Eintrag von gewässergefährdenden Stoffen

zu vermeiden.

für das Vorhaben**Nr. 9761 Instandsetzung Brücke BW 5340 804, Wolfersgrün (Planer: Daehn-Ingenieure)**

Abb. 4, 5: Brücke BW 5340 804, in Wolfersgrün

Bei diesem im FFH-Gebiet liegenden Abschnitt des Crinitzer Wassers handelt es sich um ein Habitat für Bachneunauge und Groppe. Daher ist darauf zu achten, dass dieses Gewässer im Zuge der geplanten Baumaßnahmen nicht dauerhaft beeinträchtigt bzw. langfristig verändert wird. (Minimum: Wahrung des derzeitigen Bestands, keine Verminderung des Querschnitts) Um eine Beeinträchtigung des FFH-Gebiets auszuschließen, wird gutachterlicherseits empfohlen:

- keine dauerhafte Verengung des Durchflusses
- notwendige Fundamente von Brücken bzw. Mauern außerhalb des Bachbettes herstellen
- während der Baumaßnahmen Durchgängigkeit des Fließgewässers für gewässerbewohnende Organismen gewährleisten
- dauerhafte Veränderung der Gewässersohle (sandig-kiesiges Sohlsediment mit größeren Steinen) und bauseitige Verschmutzung vermeiden
- Eindämmung von Sedimentmobilisierungen und –abtransport
- Stoffeinträge, insbesondere Eintrag von gewässergefährdenden Stoffen in den Bach verhindern
- keine Lagerung und Anwendung wassergefährdender Stoffe in Bachnähe
- anfallende Stoffe, Schwebgut etc. fachgerecht entsorgen
- Hinzuziehen eines Fischereisachverständigen vor Baubeginn und Kontrolle auf Laich und Gropfen bzw. Bachneunaugen

- generell Beachtung der Schonzeiten für die Fischbestände (§ 11 Abs. 2 SächsFischVO, Groppe und Bachneunauge sind ganzjährig geschützt) und für Bauarbeiten in den betreffenden Gewässerabschnitten Beantragung einer Befreiung nach § 11 Abs. 3 SächsFischVO bei der Fischereibehörde

für das Vorhaben

Nr. 9802 Instandsetzung Brücke BW 5340 805, Wolfersgrün (Planer: Dr. Löber IGV)



Abb. 6, 7: Brücke BW 5340 805, nördlicher Ortsrand von Wolfersgrün

Kartengrundlage: © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2014

Bei diesem z.T. im FFH-Gebiet liegenden Abschnitt des Crinitzer Wassers (Straße K 9301 bildet nördliche Grenze des Teilgebietes 2 "Talraum oberhalb der Talsperre") handelt es sich um ein Habitat für Bachneunauge und Groppe. Daher ist darauf zu achten, dass dieses Gewässer im Zuge der geplanten Baumaßnahmen nicht dauerhaft beeinträchtigt bzw. langfristig verändert wird. (Minimum: Wahrung des derzeitigen Bestands, keine Verminderung des Querschnitts) Um eine Beeinträchtigung des FFH-Gebiets auszuschließen, wird gutachterlicherseits empfohlen:

- keine dauerhafte Verengung des Durchflusses
- notwendige Fundamente von Brücken bzw. Mauern außerhalb des Bachbettes herstellen
- während der Baumaßnahmen Durchgängigkeit des Fließgewässers für gewässerbewohnende Organismen gewährleisten

- dauerhafte Veränderung der Gewässersohle (sandig-kiesiges Sohlsediment mit größeren Steinen) und bauseitige Verschmutzung vermeiden
- Eindämmung von Sedimentmobilisierungen und –abtransport
- Stoffeinträge, insbesondere Eintrag von gewässergefährdenden Stoffen in den Bach verhindern
- keine Lagerung und Anwendung wassergefährdender Stoffe in Bachnähe
- anfallende Stoffe, Schwemmgut etc. fachgerecht entsorgen
- Hinzuziehen eines Fischereisachverständigen vor Baubeginn und Kontrolle auf Laich und Groppen bzw. Bachneunaugen
- generell Beachtung der Schonzeiten für die Fischbestände (§ 11 Abs. 2 SächsFischVO, Groppe und Bachneunaugen sind ganzjährig geschützt) und für Bauarbeiten in den betreffenden Gewässerabschnitten Beantragung einer Befreiung nach § 11 Abs. 3 SächsFischVO bei der Fischereibehörde

für das Vorhaben

Nr. 9766 Instandsetzung Stützwand BW 5340 583, Wolfersgrün (Planer: Emch und Berger GmbH)



Abb. 8, 9: Stützwand BW 5340 583, Wolfersgrün

Kartengrundlage: © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2014

Bei diesem im FFH-Gebiet liegenden Abschnitt des Crinitzer Wassers handelt es sich um ein Habitat für Bachneunaugen und Groppen. Daher ist darauf zu achten, dass dieses Gewässer im Zuge der geplanten Baumaßnahmen nicht dauerhaft beeinträchtigt bzw. langfristig verändert wird. (Minimum: Wahrung des derzeitigen Bestands, keine Verminderung des

Querschnitts) Um eine Beeinträchtigung des FFH-Gebiets auszuschließen, wird gutachterlicherseits empfohlen:

- keine dauerhafte Verengung des Durchflusses
- notwendige Fundamente von Brücken bzw. Mauern außerhalb des Bachbettes herstellen
- während der Baumaßnahmen Durchgängigkeit des Fließgewässers für gewässerbewohnende Organismen gewährleisten
- dauerhafte Veränderung der Gewässersohle (sandig-kiesiges Sohlsediment mit größeren Steinen) und bauseitige Verschmutzung vermeiden
- Eindämmung von Sedimentmobilisierungen und –abtransport
- Stoffeinträge, insbesondere Eintrag von gewässergefährdenden Stoffen in den Bach verhindern
- keine Lagerung und Anwendung wassergefährdender Stoffe in Bachnähe
- anfallende Stoffe, Schwemmgut etc. fachgerecht entsorgen
- Hinzuziehen eines Fischereisachverständigen vor Baubeginn und Kontrolle auf Laich und Groppen bzw. Bachneunaugen
- generell Beachtung der Schonzeiten für die Fischbestände (§ 11 Abs. 2 SächsFischVO, Groppe und Bachneunaugen sind ganzjährig geschützt) und für Bauarbeiten in den betreffenden Gewässerabschnitten Beantragung einer Befreiung nach § 11 Abs. 3 SächsFischVO bei der Fischereibehörde

für das Vorhaben

Nr. 9800 Wiederherstellung Stützmauer Niedercrinitz, NK 5341 012, Stat. 0.030 bis 0.080, Niedercrinitz (Planer: Singer Ingenieur Consult)

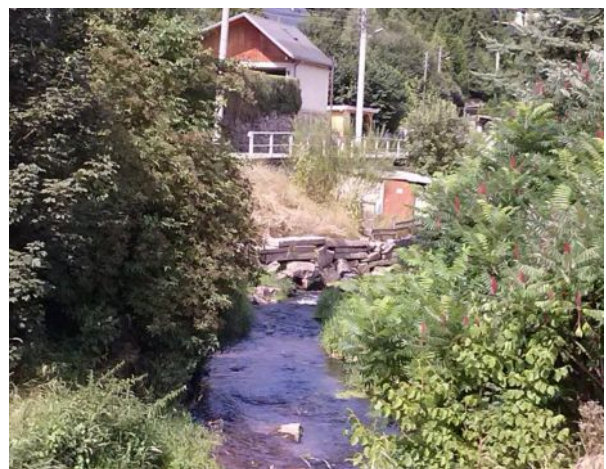


Abb. 10, 11: Stützwand Niedercrinitz NK 5341

Kartengrundlage: © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2014

Bei diesem Abschnitt des Crinitzer Wassers handelt es sich um den FFH-Lebensraumtyp 3260 "Fließgewässer mit Unterwasservegetation" und um ein Groppen-Habitat. Daher ist darauf zu achten, dass dieses Gewässer im Zuge der geplanten Baumaßnahmen nicht dauerhaft beeinträchtigt bzw. langfristig verändert wird. (Minimum: Wahrung des derzeitigen Bestands, keine Verminderung des Querschnitts) Um eine Beeinträchtigung des FFH-Gebiets auszuschließen, wird gutachterlicherseits empfohlen:

- keine dauerhafte Verengung des Durchflusses
- notwendige Fundamente von Brücken bzw. Mauern außerhalb des Bachbettes herstellen
- während der Baumaßnahmen Durchgängigkeit des Fließgewässers für gewässerbewohnende Organismen gewährleisten
- dauerhafte Veränderung der Gewässersohle (sandig-kiesiges Sohlsediment mit größeren Steinen) und bauseitige Verschmutzung vermeiden
- Eindämmung von Sedimentmobilisierungen und –abtransport
- Stoffeinträge, insbesondere Eintrag von gewässergefährdenden Stoffen in den Bach verhindern
- keine Lagerung und Anwendung wassergefährdender Stoffe in Bachnähe
- anfallende Stoffe, Schwemmgut etc. fachgerecht entsorgen
- Hinzuziehen eines Fischereisachverständigen vor Baubeginn und Kontrolle auf Laich und Groppen bzw. Bachneunaugen
- generell Beachtung der Schonzeiten für die Fischbestände (§ 11 Abs. 2 SächsFischVO, Groppe und Bachneunaugen sind ganzjährig geschützt) und für Bauarbeiten in den betreffenden Gewässerabschnitten Beantragung einer Befreiung nach § 11 Abs. 3 SächsFischVO bei der Fischereibehörde